



„Marbach der Musik“

Auch Scharwenka-Nachlass jetzt im Brahms-Institut

■ Das 1990 an der Musikhochschule Lübeck gegründete Brahms-Institut baut seinen internationalen Ruf weiter aus. Die Aufbau-Arbeit der Professoren Kurt und Renate Hofmann setzt Prof. Dr. Wolfgang Sandberger fort – und er hat dabei das Glück des Tüchtigen. Denn die große Sammlung, schon in den ersten Instituts-Jahren um Archivalien aus dem Umkreis von Johannes Brahms ergänzt, hat kürzlich einige weitere Schätze erhalten: Evelinde Trenkner und Hermann Böle, die engagierten Sachwalter der Komponisten-Brüder Philipp (1847-1917) und Xaver (1850-1927) Scharwenka haben deren von der hiesigen Scharwenka-Gesellschaft verwalteten Nachlaß dem Brahms-Institut anvertraut. In einem stilvollen Schrank warten nun Noten, Korrespondenzen sowie weitere Schriftstücke der einst so erfolgreichen Tonsetzer auf ihre Aufarbeitung.

Musikwissenschaftler Sandberger, der mit Bibliothekar Stefan Weymar Mitte 2002 mit dem Brahms-Institut von der Königstraße in die schöne Eschen-

burg-Villa vor dem Burgtor umgezogen ist, vergleicht seinen Bestand schon ein wenig mit dem Deutschen Literaturarchiv: „Wir sind auf dem Weg hinsichtlich der Musik, das Marbach des Nordens zu werden.“ Er kann darauf verweisen, dass neben den wertvollen Brahmsiana auch weitere Archive wachsen. Da sind die Nachlässe der Brahms-Freunde und Förderer Theodor Kirchner und Avé-Lallemant sowie weitere Kostbarkeiten, etwa von Clara und Robert Schumann.

Es kann also eifrig geforscht werden. Professor Sandberger ist auch guter Mutes, im Sommer „das kleine Museum“ in der Eschenburg-Villa einrichten zu können: Das Modell für die Präsentation einiger Schätze steht längst, nur die Mittel dafür müssen noch beschafft werden. Schließlich wartet ein weiteres Ziel: Im November findet in Lübeck die Jahrestagung der Gesellschaft für Musikwissenschaft statt – und da möchte sich das Brahms-Institut natürlich Gästen und Lübeckern von seiner besten Seite zeigen. Güz



Komponist Philipp Scharwenka (1847-1917)



Komponist Xaver Scharwenka (1850-1927)

Dieses gesamte Archiv wurde im Januar 2014 kurz vor der Eröffnung des rekonstruierten Scharwenka Hause in Bad Saarow der Scharwenka Stiftung übertragen und für die Einrichtung des Musikermuseums und des Archivs verwendet.